

oppositionellen Sozialdemokraten, Kommunisten und Zwangsarbeiter. Razzien werden organisiert zum Aufspüren homosexueller Menschen. Alles muss sorgfältig und gesetzestreu vorbereitet und durchgeführt werden, braucht viel Schreibarbeit. Aus dem leisen Klappern der Schreibmaschinen werden peitschende Gewehrsalven ...

Sie mögen und wollen das jetzt und hier nicht hören? Das ist verständlich (Wir können das verstehen). War Ihnen nicht ein Ort »gelebter Urbanität« versprochen worden? Und »Zeit, um die Sinne für das Wesentliche und die Details zu schärfen, in das Leben einzutauchen«? Hier im Stadthaus!

Sie versuchen sich zu beruhigen: Fast alle Männer und Frauen, die hier ihren Dienst



verrichtet haben, wurden innerhalb von wenigen Monaten doch gute Demokraten und Demokratinnen, arbeiteten fleißig mit am Wiederaufbau Hamburgs.

Die Stadthöfe sind ein wunderbarer Ausdruck dafür, dass die dunklen Seiten früherer Zeiten überwunden sind durch Eleganz, französisches Flair und vielfältigen Genuss. Wo könnten Sie jetzt speisen? Es gibt so viele exklusive Angebote. Sie träumen ein wenig ...

Doch jäh werden Sie aufgeschreckt: In Ihren Ohren ertönen plötzlich laute Kommandos, schneidend bis zur Schmerzgrenze der Tonfall. Die Befehle und Flüche scheinen eher von oben aus den Amtszimmern zu kommen. Sie mischen sich mit unterdrückten Schmerzensschreien, die aus den Kellern zu Ihnen heraufdringen. Werden da Menschen geprügelt und misshandelt? Bilder tauchen in Ihnen auf, bedrängen Sie. Sie sind erschüttert – und werden wütend. Müssen Sie das aushalten und sich solche Erinnerungen zumuten lassen?!

Nein, mit dem Flanieren hat es ein Ende, fast rennen Sie, zurück in den luxuriösen Innenhof oder gleich ins TORTUE. Aber verdammt,

wer hat da diesen neuen Buchstaben in den Namen des Hotels eingefügt? Hotel TORTURE. Hotel Folter! Sorry, aber Sie halluzinieren.

Atmen Sie jetzt tief durch, schauen Sie noch einmal genau hin und folgen Sie der Empfehlung der Website des Hotels: »Bitte sprechen Sie nach: tortüh mit einem Ü wie in Bienvenue! TORTUE formt die Lippen beim Sprechen zu einem Kuss und reimt sich auf Genuss.«

Geht es Ihnen jetzt besser? Vielleicht können sie nach dem Schrecken sogar still lächeln über den genialen Einfall der Namensgeber, im Haus der Torturen das TORTUE (franz. für Schildkröte) einzurichten.

Ja, im »Zentrum Hamburgs ist eine neue Ära angebrochen. Die Flaneure kommen! Sie tragen ein Lächeln auf den Lippen und führen Schildkröten an der Leine.«

»Hommage an das Leben«

Im Zugang zum Hotel TORTUE wird der Flaneur von dieser Schildkröte empfangen, ein Symbol von Luxus und französischem Flair.



»Verschönere dein Heim«

Mit dieser Parole forderte die SS im deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek (bei Lublin in Polen) einige Häftlinge auf, Kunstwerke herzustellen. Der Bildhauer Maria Albin Boniecki schuf diese Schildkröte. Für ihn und seine Mitgefangenen war sie ein heimliches Symbol für Ausdauer, langsames Arbeiten, Panzerung.

